

Was wurde eigentlich aus Open Source Software?

Aktuelle Trends sind immer so eine Sache. Erst sind sie nur Buzz-Words mit wenig Inhalt dahinter, dann gibt es Produkte, auf die sich alle stürzen und zuletzt werden sie zur Normalität, denn jeder nutzt sie. Zwei große Entwicklungen der letzten Jahre, die sowohl Firmen als auch Privatanwender beschäftigen, sind sicherlich die »Cloud« sowie »Apps/mobile Anwendungen«. Über das Thema Free Software oder Open Source Software, kurz OSS, hört man (inzwischen) hingegen recht wenig - und das ist eine gute Entwicklung.

Entstehung und Ziele

Einer der ersten, der sich für freie Software einsetzte, ist Richard Stallman. Er gründete das GNU-Projekt¹ 1983 mit dem erklärten Ziel der Freiheit für die Benutzer: sie dürfen GNU-Software ausführen, sie beliebig weitergeben, ihren Quelltext studieren und ihn beliebig modifizieren. Er stellte sich damit explizit gegen die Macht der damals vorherrschenden Betriebssysteme der verschiedenen Unix-Hersteller. Bis dahin musste jeder Benutzer für seine Softwarekopie entsprechend zahlen oder sie aber selbst entwickeln.

Stallmans Erkenntnis aber war, dass Entwickler weder Zeit noch Motivation haben, alles selbst zu machen. Stattdessen haben sie Interessen und Leidenschaften in bestimmten Bereichen, wieder andere in anderen Bereichen. Warum also gibt der erste Programmierer seine Errungenschaften nicht an den zweiten weiter – und umgekehrt? Letztlich profitieren beide davon, weil sie den jeweils anderen Teil nicht selbst entwickeln müssen.

Hinzu kommt, dass dies eine völlig andere Art der Kooperation ermöglicht. Wo es die gemeinsame Entwicklung vorher ausschließlich von Angestellten einer Firma bei internen Projekten gab, förderte der Gedanke der freien Software die Kooperation anhand von Interessenlagen. Dies führt auch zu einer deutlich höheren Motivation der Teilnehmenden - denn wer an seiner Leidenschaft arbeitet, macht das auch ohne Bezahlung.

Den entscheidenden Entwicklungs- und Verbreitungsschub bekam die OSS-Community aber, wie so vieles, erst mit dem Durchbruch des Internets. Plötzlich war es Entwicklern auf der ganzen Welt möglich, ihren Interessen nachzugehen.

1 https://en.wikipedia.org/wiki/GNU_Project

Über LINET Services:

Seit rund 15 Jahren verhelfen wir EDV-Strukturen zu Stabilität, Sicherheit und Funktionalität. LINET Services ist der IT-Partner in der Region Braunschweig - mit jahrelanger Erfahrung als Dienstleister für kleine und mittlere Unternehmen. Wir laufen nicht jedem Technik-Trend blind hinterher, sondern finden für Sie die passende IT-Lösung – kombiniert aus Open Source, kommerziellen Produkten und unserer Erfahrung.

Weltweit finden sich praktisch immer Menschen, die sich für das gleiche Thema interessieren, wie man selbst.

Die entscheidenden Entwicklungsjahre

In Firmen traf OSS anfangs auf deutliche Skepsis und Ablehnung. Wo bekommen wir Support? Wer haftet dafür? Taugt die Software überhaupt etwas? Das waren sicherlich die häufigsten Fragen und Gegenargumente. Dank Enthusiasmus, Einsatzwillen und letztlich auch stetiger Verbesserung von Software und Infrastruktur herum, zog OSS dennoch langsam in die Firmen ein. Anfangs meistens als unbemerkt im Hintergrund arbeitender Service, zuletzt oft als zentraler Baustein. Initial von den Herstellern proprietärer Software komplett ignoriert und später bekämpft, mauserte sich OSS somit langsam zu einer ernsthaften Konkurrenz. Das ergab plötzlich jede Menge Vorteile für die Benutzer, besonders für Firmen:

- OSS war oftmals günstiger (Stichwort Verkaufsargument). Proprietäre Hersteller konnten somit nicht mehr nahezu beliebig Preise festsetzen.
- OSS entwickelte Features, die proprietäre Software so nie oder erst deutlich später implementiert hätte und zwang kommerzielle Hersteller, das eigene Entwicklungstempo anzupassen.
- OSS bot Firmen die Möglichkeit, selbst an der Entwicklung teilzunehmen: sei es, um eigene Wünsche zu implementieren oder Fehler zu beheben, was in passgenaue und besser funktionierende Software mündete.
- Die Offenheit von OSS ermöglichte die unkomplizierte Entwicklung eigener Produkte auf Basis von OSS, was Innovation und Vielfalt förderte.
- OSS implementiert meist offene Standards. Auch das verhinderte proprietäre Hersteller daran, ihre Insellösungen dank Marktmacht zementieren zu können und führte letztlich zu großer Interoperabilität verschiedenster Produkte.

Kurzum, Konkurrenz belebte das Geschäft nachhaltig. Inzwischen koexistiert OSS mit proprietärer Software in nahezu allen großen, grundlegenden Bereichen der Informationstechnologie:

- Infrastrukturservices wie Webserver (OSS-Lösungen wie Apache, nginx oder lighttpd vs. Microsofts Internet Information Services)
- E-Mail- und Groupware-Services (Zarafa² oder Zimbra³ vs. Microsoft Exchange oder IBM Notes/Domino)

2 <http://www.zarafaserver.de/>

3 <http://www.zimbra.com/>

Über LINET Services:

Seit rund 15 Jahren verhelfen wir EDV-Strukturen zu Stabilität, Sicherheit und Funktionalität. LINET Services ist der IT-Partner in der Region Braunschweig - mit jahrelanger Erfahrung als Dienstleister für kleine und mittlere Unternehmen. Wir laufen nicht jedem Technik-Trend blind hinterher, sondern finden für Sie die passende IT-Lösung – kombiniert aus Open Source, kommerziellen Produkten und unserer Erfahrung.

- Domänendienste (Samba-basierende Lösungen wie Univentio Corporate Server⁴ vs. Microsofts ActiveDirectory)
- Netzwerkstrukturdienste wie Routing, Firewalling, VPN (ganz freie OSS-Produkte wie IPcop⁵, OSS-basierende Lösungen wie Sophos UTM⁶ vs. rein proprietäre Lösungen von Cisco, Juniper etc.)

Wo sich Firmen befänden, wenn es OSS nicht gäbe, kann man sich schnell ausmalen. Nach dem Ende von Novells Netware bliebe für den Großteil einzig eine Domäne mit Microsofts ActiveDirectory mit Exchange als Groupwarelösung und Zugriff auf beides geht ausschließlich über Microsofts Windows. Netzwerkgeräte kämen ausschließlich von Cisco oder Juniper und VPN-Verbindungen könnten nur mit deren eigenen kommerziellen Protokollen zu Geräten desselben Herstellers aufgebaut werden: »Dann müsst ihr halt selbst noch eine Cisco kaufen.«

Wo OSS nicht funktioniert

Das Modell der Open-Source-Entwicklung funktioniert allerdings nicht in allen Bereichen. Eines der größten Felder, in denen proprietäre Programme seit Jahren nahezu ohne ernsthafte Konkurrenz durch OSS agieren, sind Anti-Viren- und Anti-Spam-Lösungen. Zwar gibt es hier die beiden Projekte Amavis und ClamAV, aber beiden ist gemein, dass sie in Sachen Effektivität (also der Erkennungsrate von Spam und Malware), Aktualität und Funktionsumfang mehrere Klassen unterhalb ihrer kostenpflichtigen Konkurrenz spielen. Das liegt sicherlich darin begründet, dass beide Gebiete einen hohen personellen Aufwand erfordern, um die Techniken und Signaturdateien zeitnah auf aktuellem Stand halten zu können. Das wiederum beißt sich mit der häufigen Praktik privater OSS-Entwickler: »Am Programm arbeite ich, wenn ich Lust und Zeit habe«.

Ein anderer Bereich ist die Hardware. Hier ist OSS noch weniger anzutreffen, auch wenn es dazu bereits eine Organisation⁷, diverse Laboratorien⁸ und einige Projekte⁹ gibt. Verglichen mit Software-Projekten ist die Anzahl aber verschwindend gering. Hier machen sich schlicht die hohen Einstiegshürden bemerkbar. Hardware zu entwickeln bedeutet immer sofort finanziellen Einsatz, bastlerisches Geschick und man benötigt zudem den Platz und die Geräte. Hinzu kommt, dass die Beteiligungsmöglichkeiten Dritter deutlich eingeschränkter sind als bei Software-Projekten – dabei ist gerade die einfache Beteiligung neuer Personen einer der treibenden Faktoren erfolgreicher OSS-Projekte.

4 <http://www.univentio.de/produkte/ucs/>

5 <http://www.ipcop.org/>

6 <http://www.sophos.com/en-us/products/unified-threat-management.aspx>

7 <http://www.oshwa.org/>

8 https://en.wikipedia.org/wiki/Open_source_hardware#Open_source_labs

9 https://en.wikipedia.org/wiki/List_of_open_source_hardware_projects

Über LINET Services:

Seit rund 15 Jahren verhelfen wir EDV-Strukturen zu Stabilität, Sicherheit und Funktionalität. LINET Services ist der IT-Partner in der Region Braunschweig - mit jahrelanger Erfahrung als Dienstleister für kleine und mittlere Unternehmen. Wir laufen nicht jedem Technik-Trend blind hinterher, sondern finden für Sie die passende IT-Lösung – kombiniert aus Open Source, kommerziellen Produkten und unserer Erfahrung.

In beiden Feldern wird sich wohl auch in naher Zukunft nichts entscheidend ändern.

Heute

Heutzutage trifft man überall auf Open Source Software. Die Fritzbox zu Hause läuft unter Linux mit OSS-Programmen. Der Webserver, auf den ich zugreife, läuft mit Apache. Der Webbrowser, den ich dafür nutze, ist Firefox oder Chrome. Und selbst auf dem Handy nutze ich ein auf Linux basierendes Betriebssystem.

Es ist inzwischen schlicht normal, OSS zu nutzen. Die Diskussion hat sich längst weg vom ideellen Bereich, hin zu einer Diskussion über einzelne Produkte entwickelt. Im Fokus steht die Frage: »Welche Anwendung passt für mein Szenario?« Dass wir alle, Firmen wie Privatanwender, uns diese Frage stellen können und dann in nahezu allen Bereichen einer großen Auswahl an Möglichkeiten gegenüberstehen - das ist der große Sieg, den Open Source Software errungen hat. Sie hat den Nutzern dauerhaft Wahlmöglichkeiten eröffnet - die Freiheit, das beste Produkt zu wählen. Dabei bleibt sie (getreu ihres Ursprungs) stets etwas leiser als die proprietären Mitstreiter.

Und das ist gut so.

Autor: Dipl.-Inform. Moritz Bunkus, Geschäftsführer/CTO LINET Services GmbH

Pressekontakt:

LINET Services GmbH
Bianca Müller (Marketing)
Cyriaksring 10a
38118 Braunschweig
fon: 05 31 – 180 508-0
mail: marketing@linet-services.de
web: www.linet-services.de

Über LINET Services:

Seit rund 15 Jahren verhelfen wir EDV-Strukturen zu Stabilität, Sicherheit und Funktionalität. LINET Services ist der IT-Partner in der Region Braunschweig - mit jahrelanger Erfahrung als Dienstleister für kleine und mittlere Unternehmen. Wir laufen nicht jedem Technik-Trend blind hinterher, sondern finden für Sie die passende IT-Lösung – kombiniert aus Open Source, kommerziellen Produkten und unserer Erfahrung.